

PodC JLL Episode 358

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 358: Was den Menschen verunreinigt – Teil 9 (Markus 7,17-19)

Ich möchte jetzt die Frage beantworten, warum die Erfüllung der Speisegebote darin bestand, sie faktisch abzuschaffen.

Ich hatte in der letzten Episode davon gesprochen, dass der Dienst des Messias von Anfang an international angelegt war. Er war zum Volk Israel gesandt worden, um mit dem gläubigen Überrest dieses Volkes einen neuen Bund zu schließen¹. Und die Tatsache, dass Jesus der Mittler eines *besseren Bundes* (Hebräer 8,6) ist, sagt viel über den Alten Bund aus. So heißt es von diesem neuen Bund auch:

Hebräer 8,8.9a: Denn tadelnd spricht er zu ihnen: »Siehe, es kommen Tage, spricht der Herr, da werde ich mit dem Haus Israel und mit dem Haus Juda einen neuen Bund schließen, 9 nicht nach der Art des Bundes, den ich mit ihren Vätern machte an dem Tag, da ich ihre Hand ergriff, um sie aus dem Land Ägypten herauszuführen;

Nicht nach der Art des Bundes, den ich mit ihren Vätern machte. Das ist der entscheidende Satz. Neuer Wein muss in neue Schläuche. Das Christentum ist eben kein Judentum 2.0. Ein ewiger (Hebräer 13,20), ein besserer, ein neuer Bund wird geschlossen. Und wirklich neu bei diesem Bund sind die Zugangsvoraussetzungen. Diese neue Gemeinschaft, diese neue Ekklesia oder Gemeinde, setzt sich nur aus Gläubigen zusammen. Es geht nicht um Volkszugehörigkeit, nicht um Rituale, nicht um fromme Eltern oder um eigene gute Werke... Wer in diesen neuen Bund hinein will, der muss sich zu Jesus bekehren. Der Bund setzt sich aus Jesus-Jüngern zusammen. Und das Angebot, ein Jesus-Jünger zu werden, das war von Anfang an ein Angebot an die ganze Welt. Aber hören wir dazu noch einmal Petrus, weil es ein so wichtiger Aspekt ist:

Apostelgeschichte 10,34.35: Petrus aber öffnete den Mund und sprach: In Wahrheit begreife ich, dass Gott die Person nicht ansieht, 35 sondern in jeder

¹ Gottes Verheißungen an das Volk Israel beziehen sich immer auf den gläubigen Überrest! (Römer 9)

Nation ist, wer ihn fürchtet und Gerechtigkeit wirkt, ihm angenehm.

Gott will alle, die ihn fürchten und die Gerechtigkeit wirken. Er will sie in den neuen Bund hineinretten. Das ist dann auch der Grund dafür, dass sich im Haus von Cornelius, dem gottesfürchtigen Heiden, so etwas wie ein zweites Pfingsten ereignet.

Die Frage war: Warum besteht die Erfüllung der Speisegebote darin, sie abzuschaffen? Antwort: Weil es ihre Aufgabe war, eine nationale Identität zu sichern. Und diese Aufgabe haben sie gut erfüllt. Wie wir bei Petrus und Cornelius sehen;... fast zu gut, wie wir bei Petrus merken.

Apostelgeschichte 10,9-16: Am folgenden Tag aber, ... stieg Petrus um die sechste Stunde auf das Dach, um zu beten. 10 Er wurde aber hungrig und verlangte zu essen. Während sie ihm aber zubereiteten, kam eine Verzückung über ihn. 11 Und er sieht den Himmel geöffnet und ein Gefäß, gleich einem großen, leinenen Tuch, herabkommen, an vier Zipfeln auf die Erde herabgelassen; 12 darin waren allerlei vierfüßige und kriechende Tiere der Erde und Vögel des Himmels. 13 Und eine Stimme erging an ihn: Steh auf, Petrus, schlachte und iss! 14 Petrus aber sprach: Keineswegs, Herr! Denn niemals habe ich irgendetwas Gemeines oder Unreines gegessen. 15 Und wieder erging eine Stimme zum zweiten Mal an ihn: Was Gott gereinigt hat, mach du nicht gemein! 16 Dies aber geschah dreimal; und das Gefäß wurde sogleich hinaufgenommen in den Himmel.

Merkt ihr: Petrus hat noch nicht verstanden wie neu der Neue Bund ist. Selbst wenn Gott Petrus auffordert, etwas zu essen, was im Alten Bund verboten war, weigert er sich. Und was antwortet Gott? *Was Gott gereinigt hat, mach du nicht gemein! Gemein hier im Sinn von unrein. Halte das, was Gott gereinigt hat, nicht für unrein!* Und obwohl es vordergründig ums Essen geht, geht es im direkten Zusammenhang um einen Neuen Bund, zu dem die Heiden genau so durch den Glauben Zugang erhalten, wie es auch die Juden tun.

Fassen wir noch einmal zusammen. Die Aufgabe der Speisegebote bestand darin, eine nationale Identität zu sichern. Der Messias sollte bei seinem Erscheinen ein Volk vorfinden, mit dem er einen Neuen Bund schließen konnte. Genau genommen schließt er diesen Neuen Bund aber nicht mit dem ganzen Volk, sondern nur mit dem gläubigen Überrest. Der Neue Bund ist nämlich gerade *nicht nach der Art des Alten Bundes*. Und das Neue des Neuen Bundes besteht darin, dass er mit Gläubigen aus allen Völkern geschlossen wird. Zuerst mit den Juden, aber dann auch mit allen gläubigen Nicht-Juden. Und jetzt wird klar, warum die Speisegebote *erfüllt* sind. Sie habe ihre Schuldigkeit getan. Sie waren nie für die Ewigkeit gedacht, genau so wenig wie der Alte Bund selbst (Hebräer 8,13). Die Speisegebote waren ein wichtiger Bestandteil der jüdischen Identität, aber das Erscheinen des

Messias lässt sie mehr und mehr zum Problem werden, weil sie den Juden eine falsche Vorstellung von Heiligkeit vermitteln. Heilig vor Gott ist nämlich nicht der, der auf Hasenbraten und Krabbenpasteten verzichtet. Reinheit ist eben nicht eine Frage von dem, was in den Mund hineingeht, sondern im Neuen Bund ausschließlich eine Frage von dem, was aus dem Mund herauskommt. Heiligkeit ist eine Sache des Herzens und damit eine Sache der Gedanken.

Jetzt gibt es wahrscheinlich nur noch eine Frage:

„Jürgen, gibt es nicht in Apostelgeschichte 15 ein Apostelkonzil, auf dem beschlossen wurde, dass Heiden doch nicht alles essen dürfen? Wie passt dieser Beschluss zu dem, was du gerade gesagt hast?“

Gute Frage: Schauen wir uns den Beschluss an. Jakobus formuliert ihn so:

Apostelgeschichte 15,19.20: Deshalb urteile ich, man solle die, welche sich von den Nationen zu Gott bekehren, nicht beunruhigen, 20 sondern ihnen schreiben, dass sie sich enthalten von den Verunreinigungen der Götzen und von der Unzucht und vom Erstickten und vom Blut.

Halten wir fest. Hier sind Heidenchristen im Blick. *Die, welche sich von den Nationen zu Gott bekehren.* Und sie sollen bestimmte Dinge nicht essen, nämlich Verunreinigungen der Götzen, Ersticktes und Blut². Was ist das?

Verunreinigungen der Götzen ist Götzenopferfleisch (s. Apostelgeschichte 15,29). Fleisch, das in heidnischen Zeremonien Göttern geweiht worden war und dann verkauft oder verschenkt wurde.

Ersticktes (o. Zerrissenes = Aas): Das sind Tiere, die nicht regulär geschlachtet wurden, sondern eines natürlichen Todes starben, sodass das Blut im Körper verblieb. Solches Fleisch durften Juden nicht essen (2Mose 22,30; 5Mose 14,21). Im rabbinischen Judentum wurde darüber hinaus alles Fleisch, das nicht von einem jüdischen Metzger ordnungsgemäß³ geschächtet wurde als *Ersticktes* betrachtet.

² Ich gehe hier nicht auf den Begriff *Unzucht* ein, weil ein wenig offen bleibt, worauf er sich genau bezieht. *Unzucht* muss, nimmt man den Begriff wörtlich als schwerste sexuelle Verfehlung, nicht extra verboten werden. Also ist er symbolisch gemeint und die Frage ist dann, worauf er sich bezieht. Naheliegend ist ein kultischer Bezug. Unzucht wäre dann jedes Verhalten, das mich in Verbindung mit geistlichem Ehebruch bringt (Götzendienst). Jetzt ist geistlicher Ehebruch auch falsch und müsste auch nicht extra verboten werden (2Mose 20,3; 1Korinther 10,14; 1Johannes 5,21). Es wäre also möglich, daran zu denken, dass es hier um Handlungen geht, die nur von (jüdischen) Außenstehenden als geistlicher Ehebruch gewertet werden, es aber in Wahrheit nicht sind...

Man sieht jetzt gut das Problem bei dem Begriff *Unzucht*. Er beschreibt ein Verhalten, das für Heidenchristen normal zu sein scheint, das keine Sünde ist (s. nächste Episode und den Kontext der Auseinandersetzung) und doch für Heidenchristen geregelt werden muss. Es muss sich also um ein Verhalten handeln, das man Judenchristen nicht extra „verbieten“ muss, weil die das aus ihrer Kultur heraus nicht tun würden, das an sich keine Sünde ist, aber die Ausbreitung des Evangeliums unter Juden (s. nächste Episode) stark behindert. Soweit, so gut, aber der Begriff *Unzucht* ist ein Begriff, der normaler Weise für schwerste sexuelle Verfehlungen steht! Was könnte hier gemeint sein? Genau das ist die Frage!

³ Die Ordnung findet sich nicht in der Bibel, sondern ist ein Teil der jüdischen Überlieferung

Blut: Blut (und auch Fett) durfte von Juden nicht gegessen werden (3Mose 3,17; 7,26.27; 17,10-14).

Am Ende läuft dieser Text auf zwei Fragen hinaus: Warum werden hier neue Einschränkungen formuliert? Wenn Jesus alle Speisen für rein erklärt, dann kann das kaum erlaubt sein! Oder? Und die zweite Frage lautet: Darf ich als Christ Blutwurst essen? Beide Fragen beantworte ich euch in der nächsten Episode.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest Apostelgeschichte 15 lesen und dir schon einmal selbst zu den beiden Fragen Gedanken machen.

Das war es für heute.

Formuliere doch eine gute, neue Gewohnheit, mit der du diese Woche deiner Liebessünde zu Leibe rücken willst.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN